

betrat die Champagne in der ungünstigsten Jahreszeit, als die Wege durch den Regen ungangbar geworden und der Genuß ungesunder Nahrung und unreifer Früchte das Heer schwächte und auftrieb. Nachdem Dumouriez den Argonner Wald besetzt und Kellermann in der Kanonade bei Valmy mit Glück den Angriff der Feinde zurückgeschlagen, gab man daher im preussischen Heere den Plan eines weitem Vordringens auf. Nach sechstägigen fruchtlosen Verhandlungen mit Dumouriez traten die deutschen Truppen entmuthigt und geschwächt den Rückzug nach Verdun an, ohne von den Feinden verfolgt zu werden und verließen dann das französische Gebiet. Die Oestreicher, die von den Niederlanden aus vorgedrungen waren, hatten eben so wenig Glück. Nach der Schlacht von Jemappes eroberte Dumouriez Belgien und Lüttich und rückte drohend an die Grenzen von Holland vor, während der Husaren-General Küstine sich der Städte am Rhein bemächtigte und die Festung Mainz, wo die Ideen von Freiheit und Gleichheit viele Anhänger fanden, dem republikanischen Frankreich erwarb. Die Bürgerschaft von Mainz, vom Kurfürsten, von den Domherren und vom Adel verlassen, nahm die französischen Truppen mit Begeisterung auf. Georg Forster, der Weltumsegler, ein Mann von hochfliegenderm Geiste und weltbürgerlicher Gesinnung, war die Seele der republikanischen Partei in Mainz. Dieser Fortgang der französischen Waffen stößte den Republikanern neuen Muth, den europäischen Mächten neue Besorgnisse ein. Sollten sie ruhig zusehen, wie in Paris ein König auf empörende Weise hingemordet wurde, wie die siegestrunkenen Revolutionsmänner alle Völker zum Umsturz ihrer monarchischen Regierungen aufriefen und ihnen zur Begründung republikanischer Staatsformen den Schutz der französischen Nation verhießen? Die Begeisterung der Völker für die neuen Ideen leistete den Waffen der Republikaner großen Vorschub; nicht blos die Kronen der Könige und die Herrschaft der Fürsten, sondern auch die Vorrechte und Besitzthümer des Adels und der Geistlichkeit standen in Gefahr. Darum zogen von ganz Europa neue Heere über die französischen Grenzen, um die Revolution, wodurch die Sicherheit und Ruhe der übrigen Staaten gefährdet wurde, niederzuwerfen. England, wo die Tories unter der Leitung des jüngern Pitt das Regiment besaßen, und wo der Redner Edmund Burke, einst ein Verfechter des amerikanischen Freiheitskrieges in Schrift und Rede, gegen die Revolution zu Felde zog und sich von seinem langjährigen Freunde Fox, dem Haupte der freisinnigen Whigs, feierlich lossagte, trat an die Spitze der „Coalition“ gegen Frankreich. Englische Hülfsgelder gaben dem Krieg bald einen neuen Aufschwung. In den Niederlanden erschien ein österreichisches Heer unter dem Prinzen von Koburg, dem Clerfait und der Erzherzog Karl beigegeben waren, drängte die Franzosen über die Maas zurück und besetzte Dumouriez bei Neerwinden. Diese Niederlage schrieb der französische Feldherr hauptsächlich den Jakobinern zu, weil sie das Heer verführt, die Lieferungen der Kriegsbedürfnisse schlecht besorgt und ihm einen unfähigen Hülfsherrn an die Seite gestellt hätten. In seinem Verdruß gab er nicht undeutlich zu erkennen, daß er auf Umsturz der republikanischen Verfassung und auf Wiedereinsetzung eines Königs, (wozu er den Herzog von Orleans oder dessen Sohn Louis Philipp ausersehen hatte) sinne. Der Convent, von diesen Vorgängen unterrichtet, setzte den General in Anklagestand und lud ihn zur Verantwortung nach Paris. Statt aber der Ladung Folge zu leisten, ließ Dumouriez die abgesandten Conventsglieder verhaften und den Feinden ausliefern und ging dann mit einem Theil seiner Truppen zu den Oestreichern über. — Um dieselbe Zeit gerieth auch Mainz nach der hartnäckigsten Vertheidigung und nach

20. Sept.
1792.

6. Nov.

21. Oct.
1792.18. März
1793.7. Juli
1793.